„Brannte uns nicht das Herz“
Ostergottesdienst 2021

Vorbereitung:

- Laptop und Beamer mit Bild der Ikone

- Gotteslobe bereit legen

*- Sprecherinnen und Organist*in anfragen*

Lied

„Suchen und Fragen“, GL 457, Strophen 1-3

(instrumental z.B. Orgel und/oder von dem Organisten/der Organistin gesungen)

Liturgische Eröffnung

Wir beginnen unseren Gottesdienst

im Namen des Vaters, des Sohnes und der Heiligen Geistkraft. Amen.

Einführung

Herzlich willkommen zu unserem österlichen Gottesdienst, schön, dass Sie da sind, dass Ihr da seid. Von Herzen möchten wir zu Beginn Ihnen und Euch allen ein frohes gesegnetes hoffnungsvolles Osterfest wünschen.

Jesus lebt! Halleluja!

Im Zentrum unserer Wort-Gottes-Feier steht die Erzählung von den sogenannten Emmaus-Jüngern im Lukas-Evangelium, die Sie wahrscheinlich alle kennen.

Für viele gehört diese zu Ostern unbedingt dazu. Sie ist eine der bekanntesten und aussagekräftigsten Geschichten des Neuen Testaments. Ihr wollen wir heute nachspüren und uns so auch auf den Weg nach Emmaus machen.

Mitgebracht haben wir dafür ein ganz besonderes Bild, eine Ikone zur Emmaus-Geschichte aus der Kirche St. Adalbert in Aachen, die von der Benediktinerin Sr. Marie-Paul Farran gemalt wurde.

(*Ikone über Beamer einblenden)*

Wir laden ein, das Bild zu betrachten und zunächst auf sich wirken zu lassen.

(Instrumentale Musik z.B. von der Orgel)

Grüßen wir im Kyrie den auferstandenen Christus.

Kyrie

Jesus Christus, du geht mit uns auf unserem Weg. Herr, erbarme dich.

Du bleibst bei uns, wenn es Abend wird. Christus, erbarme dich.

Du erschließt uns die Schrift und gibst dich zu erkennen, wenn du das Brot für uns brichst. Herr, erbarme dich.

(in Anlehnung an Messbuch 2021, Lesejahr B)

Gebet

Lebendiger Gott, lass uns die österliche Zeit in herzlicher Freude begehen und die Auferstehung unseres Herrn preisen. Das Ostergeheimnis möge uns prägen und verwandeln.

Sende uns deine Geistkraft, damit auch wir auferstehen und im österlichen Licht unser Leben gestalten können. Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen.

(in Anlehnung an Messbuch 2021, Lesejahr B)

Evangelium Teil 1, Lk 24, 13-14

(die drei Teile des Evangeliums sollten möglichst von einer Sprecherin vorgetragen werden)

Und siehe, am gleichen Tag waren zwei von den Jüngern auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus, das sechzig Stadien von Jerusalem entfernt ist. Sie sprachen miteinander über all das, was sich ereignet hatte.

Nach den schrecklichen Ereignissen in Jerusalem, dem Tod Jesu am Kreuz sind zwei Jünger unterwegs nach Emmaus. Den einen kennen wir namentlich, Kleopas. Bei dem anderen Jünger dürfen wir uns auch eine Jüngerin vorstellen, vielleicht die Partnerin oder Ehefrau des Kleopas. Zahlreiche Theologinnen und Theologen vermuten, dass es sich um

die im Johannes-Evangelium (*Joh 19,25)* genannte Maria, die Frau des Klopas handelt, die mit den anderen Frauen beim Kreuz Jesu stand.

Und so sehen wir auch auf der Ikone einen Jünger und eine Jüngerin auf dem Weg nach Emmaus. Vielleicht ist dieser Gedanke für Sie noch völlig neu und ungewohnt, wir laden Sie ein, sich darauf einzulassen.

Kleopas und Maria sind zu zweit unterwegs, so wie Jesus seine Jüngerinnen und Jünger immer wieder zu zweit ausgesandt hat. Sie gehen den Weg nicht alleine, können miteinander die Last der schweren Tage teilen, können reden, weinen, schweigen und beten.

Lied - instrumental

„Bleibe bei uns, du Wandrer durch die Zeit!“, GL 325

(die Melodie wird ohne Gesang z.B. von der Orgel gespielt)

Evangelium Teil 2, Lk 24,-15-27

Und es geschah, während sie redeten und ihre Gedanken austauschten, kam Jesus selbst hinzu und ging mit ihnen. Doch ihre Augen waren gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Er fragte sie: Was sind das für Dinge, über die ihr auf eurem Weg miteinander redet? Da blieben sie traurig stehen und der eine von ihnen - er hieß Kleopas - antwortete ihm: Bist du so fremd in Jerusalem, dass du als Einziger nicht weißt, was in diesen Tagen dort geschehen ist?

Er fragte sie: Was denn? Sie antworteten ihm: Das mit Jesus aus Nazaret. Er war ein Prophet, mächtig in Tat und Wort vor Gott und dem ganzen Volk. Doch unsere Hohepriester und Führer haben ihn zum Tod verurteilen und ans Kreuz schlagen lassen. Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde. Und dazu ist heute schon der dritte Tag, seitdem das alles geschehen ist. Doch auch einige Frauen aus unserem Kreis haben uns in große Aufregung versetzt. Sie waren in der Frühe beim Grab, fanden aber seinen Leichnam nicht.

Als sie zurückkamen, erzählten sie, es seien ihnen Engel erschienen und hätten gesagt, er lebe. Einige von uns gingen dann zum Grab und fanden alles so, wie die Frauen gesagt hatten; ihn selbst aber sahen sie nicht. Da sagte er zu ihnen: Ihr Unverständigen, deren Herz zu träge ist, um alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Christus das erleiden und so in seine Herrlichkeit gelangen?

Und er legte ihnen dar, ausgehend von Mose und allen Propheten, was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht. Dem unbekannten Weggefährten, der sich dazu gesellt und der offensichtlich nichts von all den Geschehnissen der letzten Tage mitbekommen hat, schütten Kleopas und Maria ihr Herz aus. Viele von uns wissen aus eigener Erfahrung, wie gut es tut, über Sorgen, Nöte und Leid mit anderen sprechen zu können.

Und vielleicht ist es Ihnen auch schon passiert, dass jemand Fremdes Ihnen viel Persönliches anvertraut hat, z.B. bei einer kfd-Veranstaltung oder einer Fahrt mit dem Zug. Jesus ist ein sehr einfühlsamer Weggefährte, er hört aufmerksam zu, lässt Kleopas und Maria erzählen und aussprechen, was sie belastet. Erst dann mischt er sich ein, deutet die Schrift und erklärt das Leiden als Teil von Gottes Heilsplan.

Auf der Ikone sehen wir, dass die drei auf ihrem Weg nach Emmaus sehr ernst und sehr engagiert miteinander sprechen. Hält Jesus eine Schriftrolle in der Hand? Was fällt Ihnen vielleicht noch auf?

Lied - instrumental

„Bleibe bei uns, du Wandrer durch die Zeit!“, GL 325

(die Melodie wird ohne Gesang z.B. von der Orgel gespielt)

Evangelium Teil 3, Lk 24,28-35

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren. Jesus tat, als wolle er weitergehen, aber sie drängten ihn und sagten: Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt! Da ging er mit hinein, um bei ihnen zu bleiben.

Und es geschah, als er mit ihnen bei Tisch war, nahm er das Brot, sprach den Lobpreis, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Noch in derselben Stunde brachen sie auf und kehrten nach Jerusalem zurück und sie fanden die Elf und die mit ihnen versammelt waren. Diese sagten: Der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen. Da erzählten auch sie, was sie unterwegs erlebt und wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

Nach dem intensiven Gespräch während des Weges laden die beiden ihren Wegbegleiter ein. „Bleibe bei uns; denn es wird Abend, der Tag hat sich schon geneigt!“ Viele von uns kennen und lieben diesen Bibelvers, der auch als Kanon im Gotteslob zu finden ist und oft gesungen wird. Dann erst beim gemeinsamen Abendessen, beim Brechen des Brotes erkennen Kleopas und Maria, dass Jesus selbst mit ihnen unterwegs ist.

„Brannte nicht unser Herz in uns?“ so sagen sie zueinander. Nichts hält sie mehr in Emmaus, sie müssen zurück zu den anderen Jüngerinnen und Jüngern und ihnen von ihrer Begegnung mit Jesus erzählen.

Auf der Ikone sehen wir genau diesen Moment, Jesus bricht das Brot, und Maria und Kleopas wissen: es ist Jesus. Er lebt. Er ist wirklich auferstanden. Die helle gelbe Farbe steht für das österliche Licht.

Vielleicht kennen Sie das auch, dass Ihr Herz brennt und Sie Erfahrungen machen dürfen, die zutiefst bewegen und begeistern, von denen Sie unbedingt reden müssen? Sie können uns Mut machen und Kraft geben für solidarisches Engagement in Kirche und Gesellschaft.

Die wunderbare österliche Erzählung vom Weg nach Emmaus kann uns gerade in diesem Jahr mit Hoffnung und Zuversicht erfüllen. Jesus ist an unserer Seite auf unseren Wegen. Der Tod hat nicht das letzte Wort, Jesus lebt. Von Ostern her dürfen wir gewiss sein: der auferstandene Jesus ist mit uns unterwegs. Halleluja!

Lied

„Bleibe bei uns, du Wandrer durch die Zeit!“, GL 325, Strophen 1-3

(das Lied kann von dem Organisten/ der Organistin gesungen werden, oder es wird von der Gemeinde gebetet)

„Bleibe bei uns, du Wandrer durch die Zeit!
Schon sinkt die Welt in Nacht und Dunkelheit.
Geh nicht vorüber, kehre bei uns ein.
Sei unser Gast und teile Brot und Wein.

Weit war der Weg. Wir flohen fort vom Kreuz.
Doch du, Verlorner, führtest uns bereits.
Brennt nicht in uns ein Feuer, wenn du sprichst?
Zeige dich, wenn du nun das Brot uns brichst.

Weihe uns ganz in dein Geheimnis ein.
Lass uns dich sehn im letzten Abendschein.
Herr, deine Herrlichkeit erkennen wir:
Lebend und sterbend bleiben wir in dir.“

Jesus-Litanei

Alle unsere Anliegen, Gedanken und Sorgen können jetzt einfließen in das Gebet der Jesus-Litanei, im Gotteslob unter der Nummer 561.

Jesus, du Sohn des lebendigen Gottes

A: Bleibe bei uns. oder Kyrie, eleison.

Jesus, du unser Heiland

Jesus, du unsere Hoffnung

Jesus, du unser Erlöser
Jesus, du Bruder der Menschen
Jesus, du Freund der Sünder
Jesus, du Hilfe der Kranken
Jesus, du guter Hirte
Jesus, du Stifter des Friedens
Jesus, du Trost der Trauernden
Jesus, du Zuflucht der Verfolgten
Jesus, du Brot, von dem wir leben
Jesus, du Licht, durch das wir sehen
Jesus, du Weg, auf dem wir gehen

Vater uns

Friedensgruß

Im Johannes-Evangelium heißt es:

Am Abend dieses ersten Tages der Woche, als die Jüngerinnen und Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesus, trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen: Friede sei mit euch! Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Da freuten sich die Jüngerinnen und Jünger, als sie den Herrn sahen. Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! *(Joh 20, 19-21)*

Der Friede des Auferstandenen wohne in uns!

Den österlichen Frieden wollen wir auch einander weitergeben, mit einem freundlichen Zunicken, einem Lächeln oder auch einer symbolischen Umarmung mit weit geöffneten Armen.

Gebet „Bleibe bei uns“, GL 11,5

Bleibe bei uns, Her,
denn es will Abend werden
und der Tag hat sich geneigt.
Bleibe bei uns
und bei deiner ganzen Kirche.

Bleibe bei uns
am Abend des Tages,
am Abend des Lebens,
am Abend der Welt.
Bleibe bei uns
mit deiner Gnade und Güte,
mit deinem heiligen Wort und Sakrament,
mit deinem Trost und Segen.
Bleibe bei uns,
wenn über uns kommt
die Nacht der Trübsal und Angst,
die Nacht des Zweifels und der Anfechtung,
die Nacht des bitteren Todes.
Bleibe bei uns
und bei allen deinen Gläubigen in Zeit und Ewigkeit.

Segen

Gott, stärke und ermutige uns in und durch diese österlichen Tage.
Gott, setze auch unsere Herzen in Brand.
Gott, bleibe bei uns, wenn es Abend wird
So segne uns und alle, die mit uns verbunden sind,
der lebendige Gott, Vater, Sohn und Heilige Geistkraft. Amen.

Lied

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“

(Der Kanon ist im Gotteslob in etlichen diözesanen Anhängen zu finden, z.B. Münster GL 845 oder auch in vielen anderen Liederbüchern.)

oder

„Herr, bleibe bei uns“, GL 89

(instrumental z.B. Orgel und/oder von dem Organisten/der Organistin gesungen)

Ulrike Göken-Huismann